

bekommen wir auch Informationen über die einzelnen Teams. Es herrscht eine gesunde Konkurrenz zwischen den einzelnen Sendern bei gleichzeitiger Akzeptanz. Ganz unkompliziert werden hier in unserem Beisein auch noch die Kurznachrichten verlesen. Die technische Ausstattung von SR1, SR2 und SR3 ist identisch und in separaten Etagen direkt übereinander angeordnet. In jeweils einem Großraumbüro gegenüber der Studios findet die Redaktionsarbeit statt. Damit keine langen Wege entstehen können, sind die Etagen direkt vor den Studios mit einer Treppe verbunden. Wie kurz die Wege sind, erkennen wir daran, dass Viviane Shabanzadeh fast eine Nachrichtensendung vergessen hätte. Durch die gläserne Bauweise war sie direkt auffindbar und mit einem einfachen Handzeichen direkt in ein Radiostudio befördert worden.



Kurz darauf endet der Rundgang wieder im Foyer. Detlef Thieser bedankt sich bei unserer Gastgeberin und wir werden in die Dunkelheit entlassen. Alles in allem war es eine interessante und empfehlenswerte Besichtigung., wofür Detlef Thieser Dank gebührt. (Thomas Peifer)



Einladung zum Sommerfest

**Auch in 2015 findet wieder unser
IVH Sommerfest statt.**

Termin
Freitag der 28. 8 ab 18.00 Uhr
diesmal vor der Kaffeeküche
unten am Hochofenbüro.
Einlass am Rolltor ist ab 17.30 Uhr.

Impressum

Die IVH Info erscheint für Mitglieder, Förderer und Freunde unserer Initiative.
V.i.S.Pr. Detlef Thieser,
Redaktion: K H Janson,

Satz und Druck

marketing kommunikation thom UG, Völklingen
www.marketing-thom.de

Postanschrift

IVH
Torhaus 1
66333 Völklingen
Mail: info@ivhev.de

Sehr geehrte Mitglieder,

Zwischenzeitlich hat sich bei unserer IVH einiges ereignet, wüber ich Sie informieren möchte. Wegen anhaltender Unstimmigkeiten bei Wartung und Bedienung unserer PC Anlage haben leider der 1.Vorsitzende Herr Dr. Norbert Heckmann, als auch Herr Thomas Klassen ihr Amt niedergelegt. Ich danke beiden für ihre langjährige Arbeit in der IVH.



In der außerordentlichen Mitgliederversammlung am 12. Juni konnte das Amt des 1.Vorsitzenden nicht neu besetzt werden. Von der Versammlung wurde ich daraufhin beauftragt den Verein bis zur nächsten ordentlichen Mitgliederversammlung Anfang 2016 zu führen. Neu wurden als Beisitzer Karl Heinz Janson und Karl Klein gewählt. Aus beruflichen Gründen war vorher Herr Frank Hoffmann bereits aus dem Vorstand ausgeschieden.

Werte Mitglieder, ohne die IVH gäbe es heute kein Weltkulturerbe Völklinger Hütte! Bereits kurz nach der Stilllegung der Hochofenanlage im August 1986 haben sich sieben Frauen und Männer, welche früher nicht auf der Hütte beschäftigt waren, gegen erhebliche Widerstände von vielen Seiten für den Erhalt dieser Anlage eingesetzt. Die Gründung der Initiative Völklinger Eisenwerk am 19.1.1987 war ein Meilenstein zum touristischen und kulturellen Stellenwert des heutigen Weltkulturerbes. Immer mehr Persönlichkeiten aus Politik und Denkmalschutz sprachen sich für den Erhalt des Eisenwerkes aus. Nun engagierten sich auch viele aktive und ehemalige Mitarbeiter des Werken in dem Initiative Völklinger Hütte umbenannten Verein.

In ungezählten ehrenamtlichen Stunden wurden Wege und Treppen zu den Hochöfen und Nebenanlagen begehbar und mit ersten Führungen der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Aus vielen Aktenordner ist ersichtlich wie sehr sich auch die IVH bemüht hat, dass das Objekt als Weltkulturerbe aufgenommen wird. Dieser

Wunsch ging am 16. Dez.1994 in Erfüllung, Die Hochofenanlage plus zugehöriger Nebenanlagen wurde von der UNESCO als erste noch vollständig erhaltene Industrieanlage dieser Art auf der Welt, zum Weltkulturerbe erklärt.

Erfolg und Arbeit überstiegen jedoch bald die Möglichkeiten der IVH in personeller und finanzieller Hinsicht. Zudem bestand wegen der Sicherheit dringender Sanierungsbedarf. Ein professionelles Management des Weltkulturerbes wurde erforderlich und erlebt besonders seit der Leitung durch Prof. Dr. Grewenig große Erfolge. Die IVH wünscht, dass dabei auch die Pionierarbeit der IVH entsprechende Würdigung findet.

Detlef Thieser
(2. Vorsitzender IVH)

LETZTE LUXEMBURGER HOCH- ÖFEN BLEIBEN ERHALTEN

Während der Periode der Hochindustrialisierung vor dem Ersten Weltkrieg wurden im südlichen Luxemburg nahe der Minetteerzlager mehrere neue Hochofenwerke erbaut. Die Gelsenkirchener Bergwerks-AG errichtete bei Esch-sur-Alzette im Ortsteil Belval von 1909 bis 1912 ein Hüttenwerk mit sechs Hochöfen, angeschlossenem Stahlwerk und Walzwerken. Die neue Hütte erhielt den Namen „Adolf-Emil Hütte“ nach den Vornamen der beiden Bergwerksbesitzer Kirdorf.

In Folge des Ersten Weltkrieges wurde diese Hütte 1919 an die luxemburgische ARBED veräußert und von dieser unter dem Namen „Terre Rouges“ weiter betrieben. In den 1960er Jahren ersetzte man die sechs alten Hochöfen durch drei neue, wesentlich größere. Mit der europäischen Stahlkrise kam das Ende für den Hochofenbetrieb. 1990 wurde der Hochofen A und als letzter luxemburgischer Hochofen 1998 der Ofen B stillgelegt. Gegen den Abriss der beiden Anlagen regte sich ähnlich wie in Völklingen Widerstand, so von der Initiative „Amical de Haute Four-naux“.



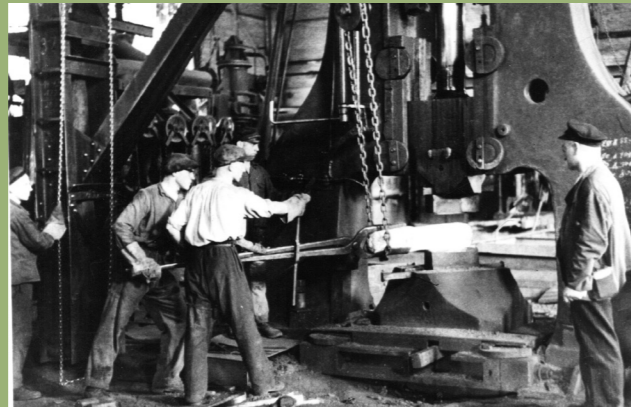
Inzwischen konnte ihre museale Erhaltung gesichert werden. Beide wurden in den neuen Technologiepark „Belval Universität“ integriert. Allerdings wurde fast das ganze Umfeld abgerissen. Seit 2011 erfolgte die Konservierung der zwei verbliebenen Öfen mit rund 100.000 Liter Farbe.



Der Hochofen A wurde ab 4. Juli 2014 für Besucher zugänglich gemacht und kann bis zur Gichtbühne in 40 m Höhe bestiegen werden. Von dort hat man einen schönen Überblick. Derzeit wird noch die Möllerhalle saniert. Von der ehemals großen Hütte sind nur noch einige Walzstraßen in Betrieb, dagegen ist bereits ein Großteil der frei gewordenen Industrieflächen mit neuen Gebäuden bebaut. Die Gießhalle des Hochofens A kann für industriekulturelle Veranstaltungen genutzt werden. (Karl Heinz Janson)

DAS ARCHIV DER IVH

Seit Gründung war es auch Ziel der Initiative Völklinger Hütte ein Archiv zu dem Werk anzulegen. Im Laufe der nun 28 Jahre wurde einiges zusammen getragen. Heute enthält das Archiv sowohl Fotos als auch Dokumente zur Hütte sowie diverse Literatur. Noch nicht abgeschlossen ist die Katalogisierung des Bestandes als auch die Möglichkeit, das Archiv für Mitglieder zugänglich zu machen. Nachfolgend seien exemplarisch drei Fotos aus dem Archiv gezeigt:



Wichtiger Betrieb der Weiterverarbeitung in der Hütte war und ist die werkseigene Schmiede. Das Bild zeigt einen Schmiedehammer etwa um 1910. Das rotglühende zu bearbeitende Schmiedestück wird mit Zangen von zwei Arbeitern gehalten. Neben der Hitze und Schwere des Werkstücks bestand auch Gefahr von



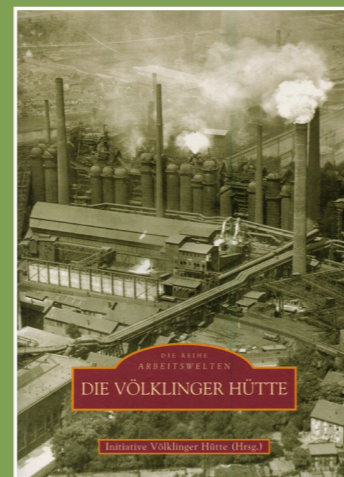
Prellungen wenn das Teil nicht richtig auflag.

Im Laufe des Betriebs eines Hochofens bilden sich unterhalb des Abstiches Auswaschungen. In diesen bleibt bei Stilllegung erstarrtes Eisen als sogenannte „Hochofensau“ zurück. Beim Abbruch eines alten Ofens muss dieses mühsam zerkleinert werden. Das Bild von 1905 zeigt eine solche Arbeit. Im Vordergrund steht mit Hut der damalige Hochofenchef Peter Rumpfen.



Im zweiten Weltkrieg beschäftigte die Hütte auch viel Zwangsarbeiter. Darunter, wie das Bild zeigt, auch russische Zwangsarbeiterinnen. Ein Thema welches einer viel früheren und intensiveren Aufarbeitung bedurfte hätte.

ERFOLGREICHE PUBLIKATION



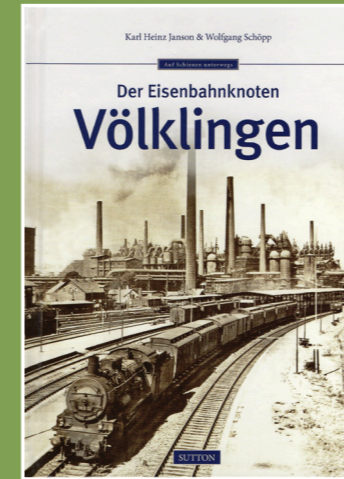
Im Jahre 2006 erschien als Band 4 der Schriftenreihe der IVH das Buch „Die Völklinger Hütte“ im Erfurter Sutton Verlag.

In zahlreichen Sitzungen hatte ein Autorenteam der IVH das Buch mit vielen historischen Fotos erarbeitet.

Erfreulicherweise fand und findet es immer weitere Leser und wurde bereits 4500 mal verkauft.

Als positiver Nebeneffekt erhielt die IVH davon ca. 4000 € an Tantiemen.

NEUERSCHEINUNGEN



Im Oktober 2014 erschien im Sutton Verlag das Buch „Der Eisenbahnknoten Völklingen“ der Autoren K. H. Janson und W. Schöpp. Das Buch enthält neben vielen historischen Bildern zur Eisenbahn in und um Völklingen auch ein Kapitel zur Völklinger Hütteneisenbahn.

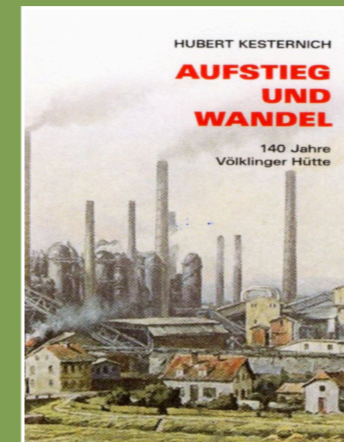
NACHDRUCK

„Auf Schicht und daheim“



Hüttenarbeit und Alltagsleben in Völklingen von der Gründung der Hütte bis in die sechziger Jahre.

Diese reich bebilderte Broschüre entstand anlässlich der gleichnamigen Ausstellung, die 1992 in Völklingen gezeigt wurde. Zahlreiche historische Fotos geben einen breiten Einblick in die Sozial- und Alltagsgeschichte der Hüttenarbeiter. Nachdem die Broschüre lange Zeit vergriffen war, hat die IVH das Heft wieder nachgedruckt.



Im März 2015 stellte Hubert Kesternich, langjähriger Vorsitzender der IVH, sein neues Buch „Aufstieg und Wandel - 140 Jahre Völklinger Hütte“, im Alten Bahnhof vor. Das Buch behandelt die Geschichte der Hütte und vor allem die der Hüttenarbeiter sowie deren oft schwere Arbeits- und Lebensbedingungen in der Zeit von 1873 bis zum Jahre 1945.

Ein weiteres Buch vom gleichen Autor soll noch folgen und den Zeitraum nach dem Jahr 1945 behandeln.

IVH ZU BESUCH BEIM SR

Es ist Winter, genauer der 23.01.2015 und wir haben in einer kleinen Besuchergruppe die Möglichkeit, den saarländischen Rundfunk zu besichtigen. Treffpunkt 16:00 auf dem Parkplatz auf dem Halberg. Die äußeren Bedingungen für einen Fußmarsch durch den SR sind hervorragend: Kalt und schon fast dunkel. Vom Pfortner werden wir in das Foyer des Hörfunkgebäudes geschickt, dort sollten wir abgeholt werden. Auf dem Weg dorthin begegnen wir einem SR-Urgestein auf dem Weg in den Feierabend: Eberhard Schilling, neuerdings auch bekannt als AlmEbi. Wenige Meter später sind wir im Foyer angekommen. Zu unserer Linken nehmen wir zuerst so etwas wie Menschen im Aquarium war. Bei genauerem Hinsehen erkennt man, dass diese raumhohe Glasscheibe die Seitenwand eines Radiostudios ist. Das Studio gehört zum SR-Ableger „Unser Ding“ und ist nicht mit Wasser, sondern jeder Menge Technik geflutet. Da wir noch ein wenig Zeit haben, können wir hier den beiden Moderatoren bei der Arbeit zusehen. Die lassen sich auch dabei nicht stören. Beim späteren Rundgang zeigt sich, dass alle Radiostudios weitgehend identisch eingerichtet sind. Höhenverstellbare Tische erlauben es, im Stehen oder Sitzen zu arbeiten, was medizinisch gesehen hervorragend ist. Fernseher und PCs erlauben es den Mitarbeitern jederzeit andere Nachrichtenquellen zu sichten. Auch das Musikprogramm kommt über den Computer und ist sekundengenau geplant, so dass die Moderatoren nur noch die Lücken füllen.

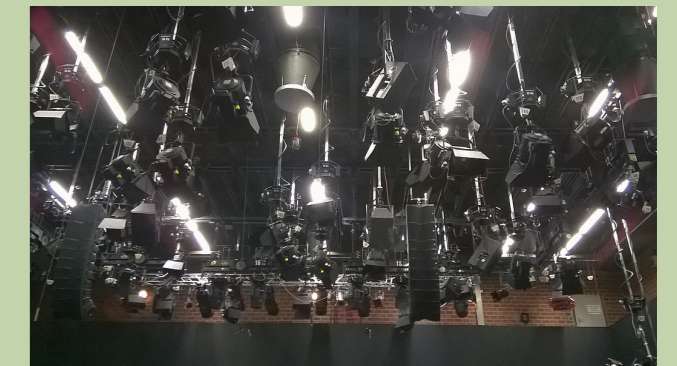
Nach einer etwas kurzen Wartezeit begrüßt uns dann Viviane Shabanzadeh und entschuldigt sich gleich wieder für acht Minuten, da sie zwischendurch noch die Nachrichten verlesen muss. Durch die aktuelle Grippewelle sei das Team derzeit etwas ausgedünnt. Kurz darauf ist sie wieder da und wir beginnen den Rundgang im Fernsehgebäude. Zuerst sammeln wir uns in dem Studio, das aus der Sportarena bekannt ist. Dort bekommen wir zuerst einmal einige technische Daten zum Unternehmen Saarländischer Rundfunk: Der SR ist eine ARD-Rundfunkanstalt und muss mit einem engen Budget auskommen. Die Finanzierung erfolgt zum größten Teil über Rundfunkgebühren. Hierbei gibt es innerhalb der ARD so etwas wie einen Länderfinanzausgleich, aus dem zusätzliche Gelder fließen. Im Gegenzug steuert der SR für das ARD Fernsehprogramm Programmhinweise und viele weitere Ein-spielbeiträge bei. Der SR ist ein wichtiger Dienstleister innerhalb der ARD.

Das nachfolgende Bild zeigt den gleichen Raum, aller-

dings mit Blick an die Decke. Man erkennt hier gut, dass die meiste Technik für den Zuschauer verborgen ist.

Danach geht der Rundgang durch das Fernsehgebäude weiter. Wir können in fast alle Fernsehstudios hinein, nur nicht in das Allerheiligste: das große Nachrichtenstudio. Es ist bis auf einige ferngesteuerte Kameras, Scheinwerfer und dem Stehpult für die Moderatoren leer und komplett in einem hellen Grünton gehalten. Was früher eine Blue-Box war ist heute die Green-Box. Da sich der modische Geschmack verändert hat, ist es heute unwahrscheinlicher, Personen mit Kleidung in diesem Grünton zu finden, als Personen im altbekannten Blau. Der Computer kann während der Sendung ohne Zeitverzug den grünen Hintergrund mit einem beliebigen Bild ersetzen. Hierzu sollten die Grüntöne möglichst einheitlich sein. Daher hat der Raum auch keine Kanten, sondern abgerundete Ecken, da ansonsten durch das Licht Kanten des Raumes erkennbar würden, auch im Übergang vom Boden zur Wand. Dadurch könnte man auch eine Nachrichtensendung ohne Umzug des Materials so senden, als käme sie direkt von der Cloef.

Auf dem Weg zum nächsten großen Ziel, dem Großen Sendesaal, kommen wir noch an mehreren Kammern vorbei. Dabei handelt es sich aber nicht um große Einbauschränke, sondern winzige Sprecherkabinen, in denen der Text zu einem Fernseh-Beitrag eingesprochen wird. Platzangst sollte man hier nicht haben, denn beim Sprechen ist die Tür zu. Ganz im Gegensatz dazu dann der Große Sendesaal. Hier spielt das Radio-Sinfonie-Orchester, nur jetzt gerade nicht, das Team ist auf Tournee. Es wird aber auch immer für die



SR1-Unplugged-Konzerte verwendet, da die Akustik des Saales hervorragend ist.

Von hier aus geht es dann wieder zurück ins Hörfunkgebäude. Hier sammeln uns hierzu in einem Radiostudio, in dem eine Radiokollegin von Viviane Shabanzadeh auf Sendung ist. Neben technischen Details